Christlicher

Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

39. Jahrgang Steinbach, Man., den 22. Juni 1973 Nummer 14

Eile, o Seele, es ist nicht mehr Zeit!
Eil, laß dir schenken das hochzeitliche Kleid!
No chbist du arm und so jämmerlich bloß,
Noch bist du arm und so jämmerlich bloß

Hast dich bekehret und bliebest dann stehn;
ja, es war noch ein Rückwärtsgehn.
Gibst dich noch heute genau wie die Welt,
hast gar nichts an dir, was Jesus gefällt.

Du solltest wirken für Jesus allein,
du solltest anderen Wegweiser sein ,
in Demut leuchten, in Liebe, ganz still,
wie es der Herr unseres Lebens will.

Eile, o Seele, es kommt bald die Nacht,
wo du nichts wirken kannst, Seele, gibt acht!
Versäume nicht die Gnade, versäume nicht die Zeit;
Geh, laß dir schenken das hochzeitliche Kleid.

Ella Nikolaczek

Bericht

Einen Bericht zu schreiben von unserer letzten Konferenz ist aufs beste nur hier und da Dinge ein bischen zu streifen. Alles zu sagen gebe ja mehrere Blätter von Größe unseres Familienfreundes voll. Und zudem wenn von einem Beobachter geschrieben wird kommt es wie die Augen des Schreibers es gesehen haben. Doch sind wir uns bewußt als Gemeinde streben wir ein wahres Werk Christi an und von so einem Standpunkt aus gesehen wollen wir im Vertrauen auf Gott kurz etliche Gedanken niederschreiben.

Es war die 23. jährliche Konferenz der E.M.C. In vier Sitzungen am 8., 9. und 10. Juni wurde das reichhaltige Programm der Konferenz unter Thema „Die Gemeinde, als eine Familie Gottes" dargeboten. Das Wetter war trocken, die Wege gut, Temperatur war mäßig, und der Besuch war noch besser als in den letzten Jahren. Von großem Wert für solche Konferenzsitzungen ist der neue, große, geeignete Hörsaal „Gymnatorium" des Steinbach Bibel Instituts. Viele haben sich glücklich darüber geäußert daß so viel besser zu hören war als im Steinbach Arena, wo vor zwei Jahren die Konferenz abgehalten wurde. Und da war genügend Raum für das Parken der vielen Autos. All solche Dinge tragen zum Wert der Konferenz bei.

Eine Mahlzeit, in unsern Kreisen Vesper genannt, wurde den Gästen

gegeben, welches in kurzer Zeit und in geschickter Weise getan wurde. Nachträglich wollen wir herzlich danken für den Gebrauch des Saals, für das Essen und für all die verschiedenen Anstrengungen die gemacht worden sind die Konferenz sozufriedenstellend zu gestalten. Ein Treffen wo wir in dieser noch so unvollkommenen Welt doch im Vertrauen auf Gott und auf die Vergebungskraft Jesu Christi uns zur gemeinsamen Anbetung, und zu Lob, Preis und Ehre Gottes versammeln ist ein kleiner Vorschmack von dem Versammeln der Kinder Gottes in den Wohnungen Gottes. Wenn wir uns erst dort werden versammeln dürfen, dann wird „das ängstliche Harren der Kreatur" aufhören können. Röm. 8, 19. Das Wort ermahnt uns aber so tröstlich, daß wir hier schon Frieden haben dürfen. „Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. **In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."** Joh. 16, 33. Dieses sagte Jesus seinen Jüngern und auch uns an dem letzten Abend vor seiner Kreuzigung. In Vers 20 desselben Kapitels sagt es so: „Wahrlich, wahrlich: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden". Das war ja unmittelbar gemeint im Blick auf das baldige Sterben Jesu Christi, aber es kommt ja wohl im Leben der meisten Kinder Gottes vor daß sie wegen Sündenlast zu Traurigkeit bewogen werden, oder wegen Bangigkeit daß es uns so gehen könnte wie jene in der Gemeinde zu Laodizea, die von sich hielten: „Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß." Offb. 3, 17. Wenn es wegen Sündenlast ist, dafür ist nur ein guter Rat, die unter dem Kreuz Christi abladen und Buße tun und dann die Vergebung der Sünden annehmen. Und wenn es wegen Bangigkeit vor Niedergag ist so sagt es da drei Verse weiter daß wir seine Stimme hören dürfen und die Tür auftun, so wird Er zu uns eingehen und das Abendmahl mit uns halten. In solchem intimen Verhältnis mit Christus, dann kommt wieder Trost in unser Innerstes.

Der erste Abend der Konferenz sollte uns auf Missionsgedanken führen. Vier Missionsberichte wurden gebracht. Ganz kurz geben wir hier einen kleinen Teil von dem Gesagten. Cornie B. Löwen berichtete von den 55 Millionen Mexikos daß sie mehr offen zum Evangelium sind als vor Jahren. Folglich ist mehr Achtung vor dem Wort zu merken. Mehr haben das Lesen gelernt, aber weil Lesematerial knapp ist lesen sie auch gerne christliche Blätter wenn sie die bekommen. Der evangelische Bevölkerungsteil macht schon großen Eindruck.

Fraz P. Kröker sagte daß etwa nur 1% von Paraguays 2½ Millionen sich zum protestantischen Glaubensbekenntnis zählten. Durch Radio sei ein großer Bestandteil des Volkes zu erreichen, auch von den Mennoniten.

H. F. Klassen, früher Missionar in

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183, Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

Br. Honduras, las einen kurzen Bericht, den Fred Friesen von Nicaragua geschrieben hatte. Fred Friesen konnte der Konferenz nicht beiwohnen wegen Erkrankung an Amöbe, wie berichtet wurde, auch daß die Aerzte glauben daß er schon größtenteils geheilt ist. Im Brief berichtete er daß im Vergleich zu den andern latein-amerikanischen Ländern das Annehmen des Evangeliums in Nicaragua nicht so rasch vorwärts kommt. Doch sind die Menschen jetzt nach dem schweren Erdbeben letzten Dezembers mehr offen für das Evangelium und daß dort schon etwa 25 getaufte Mitglieder in der Gemeinde sind als eine von Gott geschenkte Folge auf die Arbeit der E.M.C. Missionare.

Frank Braun berichtete von der Arbeit unter den Indianern im hiesigen Lande. Trotz dem die Indianer ein etwas anderes Volk sind mit ihren Charakterzügen, so sind sie doch leicht zu lieben. Besonders häufig kommt es unter ihnen vor daß sie wegen Trunksucht leiden und daß viele Heime zerrissen werden. Demzufolge sind da viele Kinder heimatlos. Sehr groß ist diese Arbeit, und der Umfang so groß wie der Arbeiter sich nur erstrecken will.

An diesem Abend brachte Gladwin Plett, Prediger zu Portage la Prairie, die Botschaft und sprach über Erweiterung der Familie Gottes.

Die zweite Missionsitzung am 9. Juni war der Jugend gewidmet. Pred. Harvey Plett leitete eine Besprechung über „Mitgliedschaft und Getauftwerden" woran weitere vier junge Menschen sich beteiligten, nämlich Beverly Plett, Portage; Ken Kliewer, Kleefeld; Dave Thiessen, Winnipeg ;und Amanda Kröker, Rosenort. Sie sprachen sich frei aus und es war zu merken daß wir nicht alle ganz überein die biblischen Wahrheiten verstehen. Doch war das Ergebnis gut. Es wurden zwei Zeugnisse von Allan Friesen, der uns eindrucksvoll von dem Erfolg eines christlichen Zeugnisses als Lehrer in der Tagesschule mitteilte. Auch Carol Schellenberg brachte ein wertes Zeugnis. An diesem Abend sprach Pred. Melvin Koop über Jugend tretet in Verbindung mit der Familie Gottes. Oft wird von einer unsichtbaren Gemeinde gesprochen als die wahre Gemeinde. Aber auf Erden muß auch eine sichtbare Gemeinde sein, die lebendig und aktiv sei. Es tut not daß wir uns mit einer sichtbaren Gemeinde identifizieren und Mitglieder solcher Gemeinde werden, nicht etwa unverantwortliches Anhängsel sein. Wenn wir uns mit Christus identifizieren wollen müssen wir uns auch mit Seinen Kinder identifizieren. Im vierten Jahrhundert schaffte der Kaiser Konstantin der Gemeinde Kraft und Recht und Ansehen. Aber dadurch gelang es dem Teufel die Gemeinde durch ihre leichten Tage in Müßiggang und Schläfrigkeit zu verführen. Heb. 10, 24, 25, sagt: und lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern einander ermahnen; und das so viel mehr, soviel ihr sehet daß sich der Tag naht." Gott hat sich die Gemeinde erwählt und alle sollen an der Wortverkündigung teilhaben.

Am Sonntagnachmittage, dem 10. Juni, brachte Pred. Vernon Reimer einen Bericht von der Mennonitischen Weltkonferenz, die 1972 in Curitiba abgehalten wurde. Die Botschaft unter Thema, „Vorrechte in der Familie Gottes" wurde von Pred. Cor. R. Plett verhandelt. Da Christus die Gemeinde so liebte daß Er Sein Leben für sie gab, sollten wir weniger lieben? Es ist wahrlich ein großes Vorrecht Gemeindemitglied zu sein.

Viele aber sind so untätig in der Gemeinde und zu benommen mit dem Irdischen. In der Gemeinde dürfen wir gemeinschaftlich Gott anbeten und dienen welches ein Vorrecht, nicht eine Pflicht ist. Vielleicht ist die Gemeinschaft in einer klenener Gemende inniger und zufriedenstellender als in einer großen Gemeinde. Wahre Gemeinschaft schützt vor Einsamkeit.

Die letzte Konferenzsitzung am 10. Juni wurde besonders gut besucht. Pred. Arden Thiessen brachte die Botschaft. Verantwortlichkeiten in der Familie Gottes. Verantwortungen sind auch Vorrechte, wenn wir es richtig anschauen. Er stellte zur Frage warum mehrere E. M. C. Gemeinden nicht einen Prediger oder Pastor finden können. Hat Gott nicht genug Menschen die notwendige Gaben gegeben? Gaben, die uns verlieren sind sollen gebraucht werden damit wir die nicht verlieren. Laut Eph. 4, 11 bis 16 hat Gott Seine Nachfolger zu verschiedenen Diensten gestellt und sicher auch die notwendigen Gaben dazu verliehen. Ein wichtiges Wort im Urtext „koinonia" bedeutet etwa gemeine Erfahrung. So ist es mit Christen, überein haben sie Sündenvergebung erfahren und auch verschiedene andere Erfahrungen. Ein wichtiger Bestandteil des Christenleben ist gegenseitige Ermahnung und Erbauung. Paulus wandte viel seiner Zeit an um die Gemeinden zu besuchen und die Jünger anzuspornen und zu ermutigen. Wenn wahre Christen sich untereinander lieben und verstehen und füreinander Fürsorge tragen, ob das nicht gerade so sehr noch zu Unbekehrte redet wie eine direkte Predigt. Immerhin sind Christen mit ihrem Wandel ein offenes Buch, das alle uns umgebende leicht lesen können. Auch Bruder Tiessen zitierte zuletzt die Verse 24 und 25 aus Heb. 10.

Ganz kurz haben wir hier und da etwas von der Konferenz wiedergegeben. Möge der Herr Seinen Segen darauf legen daß durch die Konferenz Ewigkeitsfrüchte gewonnen werden. Und möge der Herr uns als Gemeinde läutern daß wir alle als zum Mannesalter angewachsene Christen dastehen möchten.

A. R. R.

Kurze Nachrichten

Yarrow, B. C., Box 199

So ist nun nichts Verderbliches an denen, die in Christo Jesu sind ,die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm. 8, das ganze Kapitel.

Von der Dreieinigkeit Gottes! „So wie Gott, Vater Sohn und der heilige Geist" eins sind, so ist der Mensch auch ein dreifaches Wesen.

Der Geist ist der Wille, die Seele ist das Gefühl, der Leib ist das Gewand, also der Ueberrest.

So ist Leib, Seele und Geist, verbunden in einem Körper und gehört zusammen. Genauso wie Gott 3 Wesen enthält, Vater, Sohn und heiliger Geist, so auch der Mensch. „Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der heilige Geist." Obwohl es von 3 Wesen spricht, sind sie doch vollkommen eins.

Der Mensch ist Geist, Seele und Leib, der Geist ist das Gemüt auch die Willenskraft, die Entscheidung des guten und bösen. Die Seele ist das Lebensgefühl, und das Atemholen, der Leib ist der physische Körper, nämlich das Haus, wo die lebendige Seele drinnen wohnt. Verläßt die Seele den Körper so verfällt er und wird zu Staub, genau so wie der Schnee vor der Sonne.

Und wie dankbar sollte uns das stimmen, daß Gott für uns einen besseren Körper versehen hat, der Ewigkeitswert hat, der nicht zerfällt wie

diese irdische Hütte, der nur mit Schmerzen und Elend verbunden ist. Und wie gleichgültig wird dies bei so vielen Menschen beachtet, und legen so wenig Wert darauf, als wenn alles nichts zu sagen hat. In Heb. 10, 35 heißt es aber: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Und doch ruinieren so viele Menschen ihren Körper mit übeln Angewohnheiten, woraus tötliche Krankheiten entstehen und verderben ihren Körper, so wie stark rauchen, und alkoholische Getränke, und dergleichen noch viel mehr.

Sie sollen mehr bedenken, daß Gott uns nicht hat für diese Welt erschaffen, sondern für eine bessere, die nicht zu vergleichen ist, die himmlische Heimat, die von Ewigkeitsdauer ist. Wie sollten wir Gott doch danken, loben und preisen, daß er so wunderbar an uns gedacht hat und uns die himmlische Heimat will zum ewigen Erbe geben. Wenn ich mir das vor meinem Geistesauge vorüber ziehen lasse, dann steigt einem so ein Sehnen und Verlangen auf, mit all den lieben Angehörigen auch allen Gotteskindern die schon dort sind ,auch denen die noch hier sind, vereint mit Jesus von Angesicht zu Angesicht schauen zu dürfen und mit ihm existieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und das ist auch mein einziges Flehen und Gebet. Aber ich gedenke und flehe auch immer für die gottlose Welt, auch für die, die dem Erlösungsweg noch nicht ist klar geworden, daß der Herr sich ihrer erbarmen möchte und das er über bitten und verstehen sich ihrer annehmen wolle. Und ich möchte es noch einmal wiederholen, Gott hat uns nicht geschaffen für dieses Leben! Es ist dies nur ein Durchflug für das ewige Leben, weil wir ein Stück selber von Ihm sind. Wir wollen bedenken daß unser Odem, was unser Leben erhält, haben wir von Gott selbst, darum sind wir unsterbliche Seelen, und unser Leben muß fort dauern in aller Ewigkeit, ob glücklich oder unglücklich und dem wollen wir nachdenken! Und darum ist es auch sein vollkommener Wille, uns wieder zurück aus dieser gefallenen verdorbenen Welt in seine ewige Herrlichkeit zu führen. Preis sei seinem heiligen Namen! Und es lohnt

---

Ohne Weg, ohne Licht, ohne Hilfe
Bei dunkelster Nacht ich verirrt
Ist der Helfer gegangen mich suchen
Und Er ist nun mein guter Hirt.

Chor: Seine Güte und Gnade und Seine große Treu
Werden folgen mir mein Leben lang
Ja nun will ich ihn loben und rühmen ohne Scheu
Werd ich bringen Ihm Ehr, Preis und Dank.

Wollen Sorgen und Kummer mich drücken
Ist verzagt und entmutigt mein Herz
Wird mein Hirte aufs neu mich erquicken
Und heilen wird Er jeden Schmerz.

Muß das finstrete Tal ich auch wandeln
Der Herr wird mir nahe dort sein
Mit starker Hand wird Er mich führen
Ja ich werd Seiner Hilfe mich freun.

Dieses Gedicht ist auf der Weise, „Surely Goodness and Mercy shall follow me", zu singen.

Eingesandt von Frau Jac. D. K. Plett, Blumenort

sich Gott zu dienen.

Grüße noch unsere lieben Geschwister, Johan und Peter Frösen, die ich denke den Familiefreund auch lesen und Abr. Reimers, und würden gerne noch mal wieder was von euch hören. Auch Geschw. Jacob Ennsen No. 70, sind gegrüßt; habe schon lange auf einen Brief gehofft. Anfangs Jahr hab ich geschrieben ,habt ihr den nicht erhalten, bitte Antwort.

In Liebe von Mrs. Anna Enns.

Arborg, Man.

Liebe Familienfreundleser!

Ein Gruß und Wohlwunsch zuvor. So will ich versuchen etwas an dieses werte Blatt zu schreiben. Da ist viel gutes drinnen. Wir denken auch an all die Kranken und Schwerbetroffenen, wünschen Euch Mut und Kraft von oben. Wir sagen für all die Briefe, Geschenke und Karten mit Gratulationen oder Glückwünschen zur goldenen Hochzeit von Herzen Dank. So will ich für dieses mal schließen.

In Liebe von

Justina und K. R. Plett

Ein Gedicht von drei Töchtern

Was der Mensch säet, das wird er ernten!

Es flohen drei Sterne wohl über den Rhein
Es hatte eine Witwe drei Töchterlein
Die eine starb weil's Abend war
Die Sonne nicht mehr schiene klar
Die andere um die Mitternacht
Die dritte folgte ihr bald nach.
So sind sie alle aus der Zeit
Geflohen in der Ewigkeit.
Sie faßten alle bei der Hand
Ihr Ziel war nur das himmlische Land
Sie klopften leise an der Tür
Da sprach der Engel wer ist hier?
Sie sprachen Herr wir sind doch dein
Willst du uns nicht lassen herein?
Der Engel sprach zwei sind nur hier
Die ich kann öffnen die Himmeltür
Die dritte muß zurücke geh'n
Die kann ja nicht vor Gott besteh'n
Sie schrie' was hab denn ich getan?
Der Engel mir nicht öffnen kann!
Du warst zu sehr auf dich bedacht
Die Welt hat dich nur Freud gemacht
Der Heiland hat dich oft gemahnt
Du hast dich immer abgewandt
Wie er dich doch so heiß geliebt
Und doch hast du ihm nur betrübt.
Jetzt ist gewichen Er von dir!
Und kann nicht öffnen dir die Tür.
Jetzt ist zu spät, für alle Zeit
Ja selbst für alle Ewigkeit.
Und weil du dich nicht hast bedacht
Nicht einmal hast nach Gott gefragt
Drum gehe fort und siehe zu

Ob du nicht in der Höll, find'st Ruh
Und wenn du sollst nach Kirche gehen
Dann bleibst du vor dem Spiegel stehen
Dein Haar geschmückt, dein Haupt gekrönt
Das ist, wo du jetzt wirst gelöhnt.
Drum geh nur fort und packe dich
Weil du verdient hast, das Gericht
Als sie nun vor der Hölle kam
Da klopfte sie sehr ängstlich an
Da sprach der Satan, wer ist hier?
Es steht eine arme Seel vor dir
Drauf sprang er auf, und ließ sie ein
Und schenkt ihr den gluthei̇ßen Wein
Als sie nun aus den Becher trank
Das Blut ihr aus die Finger sprang
Führt er sie in der Hölle Pfuhl
Muß sitzen auf dem glühenden Stuhl
Denn ihre Qual entsetzlich groß
Dies ist hier nun ihr ew'ges Los
Was sie sich selber hat gewählt
Und hat dadurch ihr Ziel verfehlt
Was hilft mir jetzt mein Uebermut
Mein Reichtum, Ehre, Geld und Gut
Was hilft mir jetzt mein Zier und Pracht
Ach hätt' ich doch daran gedacht
Jetzt hilft kein bitteres klagen schreien
Muß ewig meine Tat bereuen
Hätt ich auf Gottes Stimm gehört
Der heil'ge Geist mich überführt
So wär ich heute auch befreit
Von aller Angst und Bangigkeit.
Ihr Jugend, die noch jung und schön
Und ihr noch könnt nach Kirche geh'n
Gebt doch mehr Acht auf Gottes Wort
Das ihr nicht kommt, an diesen schrecklichen Ort
Der Heiland meint es doch so gut
Und hört, wenn er euch warnen tut
Heut ist noch Zeit, und nehmt es an
Ja, bald ist es um euch getan.
Wenn ihr dann nicht das gute wählt
Auch ihr, dann habt das Ziel verfehlt.
Müßt ihr's bereuen alle Zeit
Ja selbst die ganze Ewigkeit.

Ein Gedicht neu durchgesehen und aufgestellt von
Mrs. Anna Enns, Yarrow, B. C.

— Vorwärts mit Jesus,
wie schwer der Kampf auch sei!
Vorwärts mit Jesus,
er steht dir bei!

Artikel

Freiheit in Christus

Die Menschen suchen nach Freiheit in dieser Welt, durch Empörungen

gegen Obrigkeit, und irgend Ordnungen. Sie suchen es in Gesetzlosigkeit, aber das alles gibt keine Freiheit sondern das Gegenteil. Es ist aber da für denjenigen der Freiheit auf dem richtigen Gebiet sucht.

„So euch nun der Sohn frei macht so seid ihr recht frei." Joh. 8, 36.

Die Erlösung in Jesus Christus ist weitgreifend, von unschätzbarem Wert und bringt viele Dividende mit sich. Das Kind Gottes darf und sollte freudig sein. Sagt auch Jesus, Ich bin gekommen, daß sie das ewige Leben und volle Genüge haben sollen." Joh. 10, 10 Was ist Freiheit oder völliges Genügen?

Die Kriegsgefangenen oder auch die in kommunistischen Ländern sind wissen was Gefangenschaft ist; wie der Mensch ein Sklave ist ohne seinen eigenen Willen zu haben. Also auch der Nichtwiedergeborene u. Abgefallene vom Glauben sind Gefangene in Satans Reich. Sie sind nicht frei sondern gefangen und unter dem Zorn Gottes. So sie sich nicht bekehren bevorsteht ihnen ewiges Getrenntsein von Gott und seiner Herrlichen Macht.

In Christus sind wir befreit dadurch daß Er unsre Schuld und Verdammnis auf sich nahm, und hat sie aus dem Wege geräumt.

Freiheit in Christus ist Befreiung von der Todesstrafe. Wir hatten das Urteil Gottes über uns weil wir Sünder waren, aber da wir im Glauben nach dem Kreuze blickten, wurden wir befreit von den Folgen der Sünde und uns wurde die Gerechtigkeit Jesu Christi zuteil.

Nicht allein befreit uns der Herr von unserem Todesurteil sondern er macht auch neue Kreaturen aus den Alten. Er nimmt das von Sünde durchgetriebenes Herz und erneuert es, und gibt einen neuen Sinn.

„. . . er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden." Matth. 1, 21. Besonders bedeutungsvoll ist das kleine Wort, „von", nicht in ihren Sünden aber „von ihren Sünden". Wir dürfen nicht länger Sklaven der Sünde sein, wie Trunksucht, Rauchen, Lieblosigkeit, Unversöhnlichkeit, und ander mehr, wir sind los gemacht davon. Wie ist der Mensch oft gefangen, mit dem was oft wird Schwachheiten genannt, aber wir haben gar keine Entschuldigung und kein Recht dazu, denn so wir recht frei geworden sind, so sind die Sündenketten abgetan. Wenn wir die Herrschaft Jesum übergeben haben in unserem Leben, so ist Kraft genügend da um den Feind ganz abzusagen, und Sieger zu sein. Die Gemeinde Christi ist Zeuge davon.

Jesus Christus kann auch unser Gewissen frei und rein machen. Ps. 32 schildert wie das Gewissen plagen und verklagen kann, und läßt den Menschen keine Ruhe Tag und Nacht. Mit einem verletzten Gewissen ist es schwer zu leben ,aber wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Heb. 9, 14.

Wiefroh gestimmt, wie jauchzt das Herz wenn das Gewissen gereinigt ist und kein Verklagen da ist. Der Mensch darf alsdann seine Mitmenschen ohne Scheu begegnen und des Herrn Name bekennen. Auch selbst das Endgericht darf nicht bange Gefühle erwecken, „ . . . so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott." 1. Joh. 3, 21.

Also haben wir in Jesus eine Freiheit, die wir in nirgends anderes haben. Freiheit von der Verdammnis der Sünde, Freiheit von Sklaverei zur Sünde, und Freiheit von einem

bösen verletzten Gewissen. Das gibt uns Freiheit zu Gemeinschaft mit Gott und zu ewigem Leben.

Ist das nicht „völliges Genügen?" Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe. 2. Kor. 9, 15.

J. P. Friesen.

Stimme aus dem S.B.I.

9. Heiliger Geist — Segnende Arbeit

In dem Gläubigen wirkt der Heilige Geist den Sieg über die Kraft der Sünde, sieht danach, daß der Gläubige von den Toten auferstehen wird. Zudem macht er es möglich, daß wir Gott als Vater erkennen und versichert uns die Kindschaft Gottes. So steht er da, als Segnender.

Wir erweitern die Betrachtung über den Heiligen Geist als Segnenden im Leben der Gläubigen. Neben den vier Segnungen schon erwähnt, wirkt er noch das Folgende—

4. Der Heilige Geist gibt Zeugnis, daß der Gläubige ein Kind Gottes ist. — Teils wurde die das vorigemal gestreift. Ich wies auf Röm. 8, 16. Es stellt sich hier die Frage: „Was ist das Zeugnis des Geistes?" Als Antwort gebe ich zwei Beispiele nach freier Darstellung.

Ein Prediger hatte eben seine Andacht geschlossen, und die Leute waren schon beinahe alle nach Hause gegangen, als ein Vater mit seinem heranwachsenden Sohn zu ihm kam und sagte: „Herr Prediger, mein Sohn möchte mit Ihnen reden."

Der Prediger freute sich dazu und lud den Sohn ein separat zu kommen, so daß sie ungestört reden konnten. Als sie gingen, erklärte der Prediger dem Sohn, was Jesus für ihn getan hätte, wie er gestorben sei, um uns die Sünden zu vergeben.

Als sie nun allein waren, knieten beide hin, um zu beten. Der Prediger hatte erklärt, man müsse Jesum glauben, um selig zu werden. Auf den Knieen wartete der Prediger, der Junge sollte beten. Als das Warten leidenschaflich wurde, schaute der Prediger nach dem Jungen. Da sah er, wie der ihn ansah mit strahlendem Gesicht.

„Warum betest du nicht?" fragte der Prediger.

„Der Herr hat mich eben selig gemacht," erwiderte der Knabe.

Beachten wir, durch eine innere Ueberzeugung und eine innere Freude erhielt dieser die Gewißheit der Kindschaft Gottes. Der Knabe hatte das Zeugnis durch den Heiligen Geist.

Noch ein Beispiel. Ein anderer liest Joh. 6, 37 — „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen."

„Was," sagt der sich, „Jesus sagt, er stößt keinen von sich, der da kommt? Bin ich nicht zu ihm gekommen? Ja, ich bin. Was hat er dann mit mir geaan? Er hat mich gewiß angenommen. Dem Herrn sei Dank dafür."

Dieser hat auch das Zeugnis des Heiligen Geistes, daß er ein Kind Gottes ist. Dieses Zeugnis wurde aber nicht soviel durch die innere Freude, als durch eine logische Betrachtung des Wortes Gottes.

So haben viele Kinder Gottes so oder so die Gewißheit, das Zeugnis, sie sind Kinder Gottes. Dies ist wahrlich ein großer Segen von dem Heiligen Geist.

5. Der Heilige Geist hilft unserer Schwachheit.—So lesen wir in Röm. 8, 26, 27, wo es heißt: „Desgleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt."

Was ist gemeint mit unserer Schwachheit? Sie ist hier nicht als

Sünde zu verstehen. Gott hilft nicht unsrer Sünde auf. Er haßt sie mit einem tödlichen Haß. Die Schwachheit spricht von unsern Beschränkungen und von unserer Unwissenschaft im Gebet.

Der Abschnitt sagt, wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie's sich gebührt. In dieser großen Beschränkung kommt der Geist dem Gläubigen zur Hilfe.

Wie gerade macht der Geist dieses? Der Abschnitt zeigt, „der Geist vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen." Wer kann die Tiefe unsrer Not und die Größe der Gnade des Heiligen Geistes hier ermessen!

Merkt der Gläubige es, wenn der Geist so ernstlich für ihn im Gebet einsteht? Diese Frage ist nicht klar im Wort beantwortet. Aber warum ist es, daß einer mitunter plötzlich vom Schlaf erwacht mit einer großen Gebetsbürde betreffs diesen oder jenen? Warum ist's, daß man mitunter ein tiefes Gebetsschreien für sich selbst oder für andre empfindet? Könnte solches vielleicht ein schwaches Empfinden des Ringen des Heiligen Geistes in uns sein?

Eins wissen wir, das Gebet nimmt Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist in Betracht. Der Vater ist im Himmel, der Sohn ist zu seiner Rechten und vertritt uns dort, und der Heilige Geist ist in uns und vertritt uns hier aufs beste.

Wundern wir uns nicht, daß der Heilige Geist von solch großem Wert für uns ist!

Ben Höppner

Jugend

Beten zu lernen

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

"Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen." Matth. 21, 22.

"Mutter, Mutter", rief Mary Jo indem sie den Steg zum Hause entlang lief. Ihre Mutter eilte zur Tür und nahm das weinende Kind in ihre Arme.

"Was ist denn los, mein Kind" fragte sie jetzt.

"O Mutter, Judy ist sehr krank, und ein Wagen kam und nahm sie zum Krankenhaus," erwiderte Mary Jo. 'Glaubst du dass sie sterben wird? Judy ist meine beste Freundin und ich will nicht haben dass sie sterben soll." Und sie fing heftiger an zu weinen. Ihre Mutter dachte wie sie sie wohl am besten trösten könnte.

Dann dachte sie an etwas um sie zu helfen. "Weisst du Liebling" sagte die Mutter, "La ist etwas was wir tun können. Wir können beten. Wir können usern himmlischen Vater fragen ob Er Judy will gesund machen. Er liebt Judy sehr, viel mehr als du und ich sie lieben können. Aber Er weiss auch was am besten für Judy ist. Wir müssen Ihn fragen ob es sein Wille ist sie gesund zu machen."

"Bitte, Mutter — bete gleich jetzt für sie" bat Mary Jo.

Aber ihre Mutter sagte, "Weil Judy deine Freundin ist, glaubst du nicht dass du solltest für sie beten dass Gott ihr helfen möchte?"

"Ich? Was kann ich sagen?" fragte Mary Jo bestürzt.

"Sage Jesus was du mich sagtest. Wir beten gerade wie wir sprechen", sagte die Mutter.

Gleich darnach faltete Mary Jo ihre kleine Hände, schloss ihre Augen und betete: "Lieber Heiland" sagte sie in kindlicher Weise. "Judy ist meine gute Freundin und sie ist sehr krank. Bitte lasse sie nicht sterben. Mache sie gesund . . . wenn es so Dein Wille ist. Um Jesu willen. Amen."

Jetzt fühlte Mary Jo besser. Sie glaubte Gott würde ihr Gebet erhören.

Mary Jo war hoch erfreut als nach einer Woche ihre Freundin viel besser war. Und nach etlichen Tagen

kam sie wieder nach Hause. Sie vergass nicht Gott zu danken für diese Erhörung.

'Lieber Jesus, erinnere uns zu beten für andere die in Not oder Bedürfnis sind. Und helfe uns zu glauben dass du wir:lich Gebete erhörst wenn wir in deinem Namen beten. Wir wissen wenn es Dein Wille ist, so haben wir unsere Antwort wenn wir beten. Amen."

Lebensverzeichnis

L.bensverzeichnis der
Schwester Frau Maria Penner
Morweena E. M. C.

In Joh. 14, 2 und 3 haben wir die,e Worte: „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin."

Es hat unserm Heiland, der hinging unsere Stätte in der Herrlichkeit vorzubereiten, gefallen unsere Mutter dahin zu rufen wo Er ist.

Maria Penner, geborene Reimer, wurde ihren Eltern Johann P. Reimers zu Blumenort am 24. August 1911 geboren. Auch hier ist sie erwachsen und hier bekam sie ihren Schulunterricht. Da sie die älteste in einer Familie von sechs Kindern war hat sie sehr im Heim mitgeholfen.

Als sie das Alter der Zurechnungsfähigkeit erreichte erfuhr sie ihr Bedürfnis um einen der sie von der Sünde erlöste und nahm den Herrn Jesus als ihren Heiland an worauf sie auf das Bekenntnis ihres Glaubens am 6. Juli 1930 getauft und in die Gemeinschaft der Evangelischen Mennoniten Gemeinde (E.M.C.) aufgenommen wurde.

Ich, Abram Penner, fand in ihr eine liebe Lebensgefährtin. Wir wurden am 6. März 1932 in den heiligen Ehestand verbunden. Wir haben 41 Jahre und 3 Monate die Freuden und Leiden dieses Lebens teilen dürfen. Mutter hat sich einer mäßigen Gesundheit erfreuen dürfen wenn auch mit etwas Behinderung. Vor 26 Jahren wurde ihr Leiden als Zuckerkrankheit festgestellt und wurde auf tägliche Insulinspritzen angewiesen; die sie getreu seitdem genommen hat. Zudem hat sie sich macher lockenden Süßigkeit enthalten müssen. Dies jedoch beraubte sie nicht der Süßigkeit ihres Charakters .

Sie hat vier größere Operationen überstanden von welchen sie zwei an einem Auge hatte nachdem sie auf ihrem andern Auge das Augenlicht verlor.n hatte. Ihr Zuckerkrankheit führte es dazu daß sie mehreremal für kürzere Zeit zum Hospital Zuflucht nehmen mußte.

Die ersten 28 Jahre unseres Ehelebens wohnten wir in der Ste. Anne Munizipalität wo wir eine Milchwirtschaft betrieben. Hier wurde uns auch ein Familie von vier Kindern anvertraut.

Da unsere Familie nur klein war fühlte Mutter sich verpflichtet noch Pflegemutterstelle einzunehmen über so sieben Kinder, doch nicht über alle zu gleicher Zeit.

1960 zogen wir nach Arborg Umgebung wo wir noch eine weitere Anzahl Freunde gefunden haben.

Mutter war eine große Gärtnerin, der Frühling kam nie zu früh. Sie liebte zu pflanzen und Blumen und grünes Gewächs zu pflegen. Es war ihr Vornehmen andere da die noch lebten mit Blumen zu erheitern und fand auch viel Gelegenheiten das zu tun.

Mutter diente 9 Jahre dem hiesigen Frauennähverein als Komiteemitglied, mehrere Jahre davon als Präsident.

Am 15. Feb. laufenden Jahres bekam sie einen leichteren Herzanfall und wurde ins Arborg Hospital gebracht, aber nach vier Tagen als sich ihr Zustand schlimmer erwies als es

zuerst schien weil ihre Nieren auch nicht arbeiteten wurde sie eiligst mittels Krankenwagen ins Winnipeg General Hospital Intensive Care Unit gebracht. Hier wo ein elektrischer Schrittmacher für ihr Herz angewandt wurde besserte sich ihr Zustand wieder so daß sie nach 16 Tagen weiter ohne den Schrittmacher in die gewöhnliche Pflegeabteilung gebracht werden konnte, wo sie noch weitere 9 Tage blieb. Im ganzen war sie 29 Tage im Hospital, wonach sie zum großen Teil wiederhergestellt heimkehren durfte, wofür wir dem Herrn jetzt noch dankbar sind.

Daheim kam sie nicht völlig zu ihren normalen Gesundheitszustand, doch konnte sie etwas im Haushalt mithelfen. Vor drei Wochen ging sie wieder ins Arborg Hospital um die Behandlung ihrer Zuckerkrankheit zu regeln und auch um Linderung zu finden für ihre Schmerzen in Genick und Rücken, die ihr gewöhnlich gegen Abend so plagten. Nach einer Woche im Hospital verbesserte sich die Lage um die Zuckerkrankheit und kam heim. Jedoch die Rückenschmerzen verschwanden nicht. Letzten Sonnabend nachts da die Schmerzen nicht nachließen aber schlimmer wurden bis das Atment schwer wurde brachten wir sie 5 Uhr Sonntag morgens, den 10. Juni, ins Arborg Hospital, wo sich das Atmen schnell sehr erschwerte bis sie 10 Minuten vor 6 Uhr morgens von diesem Körper des Leidens erlöst wurde um in die Gegenwart ihres Schöpfers zu gehen.

Ihre letzten Worte waren nur wenige aber sie bat uns so innig um Vergebung woimmer sie verfehlt hatte, denn sie fühlte sich so sündig. Aber sie war willig sich in die Hände Jesu zu begeben.

Mutter hat ein Alter von 61 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen erreicht. Ihr so plötzliches Abscheiden zu betrauern hinterläßt sie mich, ihr Gatte, fünf Kinder einen Pflegesohn miteinschließend, Menno und Frau Mary; Tina und ihr Gatte Ronald Plett; Gertie und ihr Gatte Arnold Brandt; Janice daheim und Ed Klassen jetzt von West Monroe, Louisianna, 10 Großkinder; eine Schwester Justina, Frau Henry F. Reimer, Giroux; und vier Brüder, Peter und Henry von Giroux; John von British Honduras; Klaas von Riverton, und weiter viele Verwandte und Freunde.

Wir möchten unsern herzlichen Dank an alle die Mitleid bewiesen haben durch Karten während des Krankseins unserer Mutter hiermit bekunden. Besonders erfreute es ihr Herz wenn sie Karten und Briefe von Jungendlichen bekam.

Noch ein Gedicht in Englisch:

This isn't death, it's glory
It isn't dark, it's light
It isn't stumbling, groping
Or even faith, it's sight.
This isn't grief, it's having
My last tear wiped away.
It's sunrise, it's morning
Of my eternal day!
It isn't even praying
It's speaking face to face.
It's listening and it's glimpsing
The wonders of his grace.
This is the end of pleading
For strength to bear my pain
Not even pain's dark memory
Will ever live again.
How did I bear the earth-life
Before I came up higher?
Before my soul was granted
It's every day desire?
Before I knew this rapture
Of meeting face to face
The one who sought me, saved me
And kept me by his grace.

Die Familie.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Jacob F. Plett, der schon seit mehreren Jahren wegen Schlaganfall sehr behindert war und vor etwa einem Monat einen weiteren An-

fall erlitt wodurch er völlig ans Bett gefesselt war, durfte Montag beim Frühstück plötzlich heim gehen. Jacob wohnte in letzter Zeit im Altenheim, vorher lange im Extended Care Unit. Drei seiner Geschwister, nämlich Johann, Susanna und Justina waren zur Zeit seines Sterbens noch nicht zurück von einer Besuchsreise nach Herbert, Wymark und Maryfield, Sask., und erfuhren erst abends desselben Tages von dem Abscheiden ihres Bruders. Das Begräbnis soll Sonnabendnachmittag den 23. Juni von Blumenort aus stattfinden.

Ber. P. Löwens von Quellenkolonie sind hier zu Besuch seiner kränklichen und schon hochbetagten Mutter Witwe Isaac P. Löwen wie auch Geschwister und Freunde. Es ist so angenehm wenn solche die hier früher gewohnt haben sich hier wieder sehen lassen.

Am 10. Juni brachte Pred. Elmer Hamm von Wymark hier eine recht werte Botschaft. Und Pred. Peter B. Reimer von Stratton, Ont., brachte die Einleitung. Geschw. Hamms gedenken im August nach dem nördlichen Alberta, dem Peace River Distrikt zu ziehen um dort eine geistliche Arbeit zu gründen. Schon seit etlichen Jahren hat Br. Hamm dort mittels Radio plattdeutsche Botschaften bringen dürfen und viele sind dadurch mehr für das Evangelium interessiert. Möge Gott Gnade schenken daß Gotteskinder im Glauben gestärkt und noch viele den Herrn und Heiland finden mögen.

Am selben Sonntag waren auch D. P. Friesens von Treesbank und John Schmidts von Carman hier in der Andacht.

Kleefeld: Lorne Peters, ein Sohn von Peter Peters, machte eine Reise per Motorcycle bis Hooker, Oklahoma, wo seine Schwester Shirley wohnt, Don Gillett.

Vernon Janzens, Kinder zu John R. Friesens, welche vor etlichen Jahren nach Gillam zogen, sind zurück gezogen nach Winnipeg an Ste. Annes Road in St .Vital.

Martin B. Dücken feierten am 30. Mai ihren 30. Jahrestag ihres Beisammenseins.

Frau Nancy Longworth und Tochter Nancy Rose fuhren letzte Woche zurück nach ihrem Missionsfeld in Costa Rica. Sie waren etwa 3 Monate hier gewesen bei ihren Eltern Jac. B. Koops. Don, der Vater, war schon eher zurück gefahren.

Den Platz welchen Albert Wiebe eignete, welchen Len Dück jetzt eignet da sind zwei Junggesellen eingezogen Vernon Dück und Murray Kehler.

Die E. M. C. Kirche hatte ihr Sonntagsschulpicknick am Sonnabendnachmittag auf dem Kleefeld Park.

Jacob Goossen, ein älterer Bruder zu Frau Heinrich P. Giesbrecht starb letzte Woche unerwartet .Er wohnte allein im Appartment in Winnipeg. Die H.Giesbrechts waren Sonntag in der Stadt und wollten ihn aufsuchen und fanden die Türen verschlossen und fanden daß er gestorben war, er könnte den Anschein nach 4 oder 5 Tage tot gelegen haben. Das Begräbnis fand in Kleefeld in der Gemeinde Gottes in Christo den 7. Juni statt.

Die E. M. C. Konferenz letzte Woche brachte das mit sich das die Gäste von der Umgebung sich einfanden. Sonntagmorgen durften wir Pred. Milton Fasten in unserer Versammlung als Gastredner haben. Wir sagen Dankeschön und mal wiederkommen.

Sonntagmorgen durften wir uns mit Roy Koops und Familie von La Loche begrüßen. Zum Wochenende fuhren sie bis Grand Forks wo er etliche Monate im Sommer in der Universität studieren will.

Unsere Glückwünsche für Frau J. K. Barkman geben wir hiermit an sie sie am Freitag eine Operation überab. Sie ist im Bethesda Hospital wo

standen hat.

Abr. Martens feiteren ihre Silberhochzeit den 13. Juni. Wünschen ihnen samt ihren 3 Söhnen Gary, Robert und Paul noch mehr gesunde Jahre.

Kleefeld Stadt nimmt zu an Wohnhäuser. Lucien Labelle zogen mit ihrem Hausträler hier ins Dorf ein und stellten den Haustrailer nächst zu Alb. Schwarz.

Verna Kröker, einzige Tochter von Peter K. Krökers, jetzt Landmark, feierte den 9. Juni mit Cornie Hiebert Hochzeit. Sie gedenken sich in Kleefeld heimisch zu machen.

Johan F. Penner war schon etliche Monate ziemlich kränklich. Sie bedurften in letzter Zeit schon Gesellschaft des Nachts. Er durfte den 13. Juni heim gehen. Das Begräbnis war Sonnabend den 16. Juni in der Kirche „of God in Christ".

Noch etwas vom Wetter, wir haben passend Regen. Auf Stellen haben sie schon ziemlich Regen gehabt und auf Stellen auch etwas Hagel. Gegenwärtig regnet es.

Ridgewood: Dennis Penners waren im Mai nach Vancouver gefahren um Geschwister Abe Friesens zu besuchen.

Gilmer Penners waren nach Niagara Falls gefahren.

Abe Reimers besuchten ihre Kinder, Dave Reimers bei Indiana, und Henry und Elizabeth Reimer fuhren mit ihrem Onkel und Tante Peter R. Löwens mit nach Alberta.

Anfangs Mai hielt Prediger H. Kornelsen bei Clearbrook, B. C., Erweckungsversammlungen.

Bei Hadashville hielt Prediger Bill Penner etliche Abende Versammlungen.

Lorraine Penner war für eine Woche nach Chicago gefahren für Orientation um später für die Mission nach Italien zu fahren.

Bruder C. F. K. Plett liegt schwerkrank im Bethesda Hospital vom 7. Juni als er einen schweren Schlaganfall hatte.

Rosenort: Alfred Friesen kam den 14. Juni vom Hospital nach Hause und Sonntag war er auch schon als Sonntagsschullehrer tätig. Er machte auch die Einleitung in der Morgenandacht.

Menno Pletts von Mexiko sind hier in Mrs. David F. Friesen ihr gewesenes Haus auf ein paar Monate eingezogen.

Mrs. George Bartel ist so viel besser daß sie vielleicht bald wird ins Eventide Home einziehen nachdem sie über einen Monat im Hospital gewesen ist.

Den 16. Juni wurde auf der Farm von Johan K. Löwens durch einen öffentlichen Ausruf die Farmsachen und auch etliche Haussachen verkauft.

Wenn es Sonntag nachts auch gut geregnet hatte so wurde das Sonntagsschulpicknick doch Sonntag abgehalten.

Prairie Rose: Tochter von Geschw. Franz D. Reimers welche vor 3 Jahren unter dem MCC Trainee Programm nach Holland ging, kam vor ein paar Wochen in Begleitung ihres Ehegatten Andre Verheije, mit welchem sie sich dort in Holland am 25. April verheiratet hatte nach Hause. Sie gedenken so einen Monat hier in Kanada zu verweilen. Dann gehen sie zurück um ihr Heim dort zu stiften. Sonntag, den 3. Juni am Nachmittag hatten wir im Kreise der Familie und Verwandten eine Nachfeier für sie.

Br. Heinrich D. Reimer welche die letzten Jahre die Post Office in Kola betrieben, liegt ernstlich krank in Brandon im Hospital. Wollen wir seiner samt Familie fürbittend gedenken.

Sonntag den 10. Juni vormittags

hatten sich mehrere frühere „Prairie Rose" zur Versammlung eingefunden Es ist uns immer eine Freude die Geschwister zu sehen.

Br. Melvin Koop brachte an besagtem Sonntag eine zu Herzen gehende Botschaft zu dem Thema „So lange bin ich hier bei euch, und du kennst mich noch nicht." Joh. 14, 9. Möchten wir dem Herrn doch immer näher kennen, mehr schätzen und lieben lernen.

Wunderbare Segenstage hat der Herr uns wieder vergönnt in den Konferenztagen. Dem Herrn die Ehre. Möchte der Segen bleibend sein.

Am Pfingstmontagabend hatten wir wieder unsere Pfingstandacht wo Br. Js. K. Plett und Br. Ron Penner das Wort teilten. Möchte der Herr nachhaltend segnen.

Die Witterung ist sehr günstig zur Förderung des Wachstums. Gärten und Felder stehen im schönsten Grün. Auf Stellen hat es ziemlich Unwetter mit Hagel und Sturm gegeben so daß ziemlich Schaden an Speicher und Gebäude geschehen ist. Bei Franz P. Reimers waren mehrere Fensterscheiben zerbrochen.

In dem Dorfe Landmark gehen wieder zwei neue Gebäude auf. Norman Krökers bauen etwas nördlich vom Store und Schwester Elsie Hildebrandt wieder mehr südlich.

Br. David Schellenberg brachte uns eine aufbauende Botschaft am Vatertagssonntag wofür wir ihn, und besonders dem Herrn danken.

Abends am selben Sonntag war das Jugendvereinsprogramm wo Familiengesänge von der Willie Koop Familie und Cor. K. Pletts Familie gebracht wurden. Br. Dietr. Friesen von Treesbank brachte die Botschaft. Sehr gut. Ja der Herr segnet so reichlich. Wollen ihn loben und preisen für alles.

Schlußgedanke: Ich habe ein großes Bedürfnis für Christus, aber auch einen großen Christus für meine Bedürfnisse.

Roseisle: Rev. Dav. Harms schafft jetzt für seinen Bruder Henry Häuser umfahren, moven.

Wir hatten das Vorrecht Tina Barkman mit einem Bericht von Paraguay auf dem Nähverein zu haben. Es gab Nudelsuppe zu Mittag.

Cornie Friesens waren nach B. H. gefahren. Isaak Olferts und Nelsen Harms waren in B. C. Alle 3 Paare Geschwister sind wieder gesund und wohlbehalten zu Hause an der Arbeit.

Mrs. Cornie Friesen hat jetzt gerade Schmerzen im Bein.

Wir hatten die Osterwoche Abendversammlungen mit Rev. Henry Kornelsen. Es war eine segensreiche Woche für uns, möge der Herr es nachträglich an uns allen segnen .

Rev .und Mrs. Peter B. Löwen mit ihrem Vater, Onkel P. U. Brandt von Rosenort, machten hier sehr werte Hausbesuche. Dankeschön und kommt mal wieder.

Es wurde vom Chor ein Muttertagprogramm in unserer Kirche gebracht. Am Abend fuhr eine Gruppe von der erwachsenen Sonntagsschule nach Carman um ein Programm im Altenheim zu bringen. Die Botschaft brachte Rev. John D. Löwen von Rosenort und Rev. Dav. Harms war mit einer Gruppe nach Dominion City gefahren.

Am 3. Juni wurde das Abendmahl unterhalten. Wir hatten als Gemeinde eine gesegnete Zeit. Wir haben inzwischen neue Nachbarn bekommen. Cornie B. Rempels von MacGregor Gegend. Sie haben John Klassens ihren gewesene Platz gekauft. Klassens haben ein neues Haus bei Graysville auf den Keller setzen lassen.

Wir gedenken am 1. Juli unsern Sonntagsschulpicknich zu haben.

Für die Gesundheit und das passen-

re Wetter, Regen und Sonnenschein auch in dieser Zeit loben und preisen wir den Herrn.

Morweena: 1. Petrus 1, 24. Denn alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume .Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen.

Wohl das erste zu berichten ist das Absterben einer Pionierin unsers Gemeindedistrikts. Das Gewahrwerden des Sterbens der Frau A. C. L. Penner war wohl ein wenig erschütternd wenn auch nicht ganz unerwartet, in soweit daß sie schon seit dem Februar herzleidend war. Das Begräbnis, welches im Fisher Branch Community Hall abgehalten wurde, wurde von mindestens zirka 500 Seelen. Der große Besuch war wohl eine Folge von Penners ihre offenhändige Lebensweise wie zum Beispiel Empfang von Gästen die gerne kamen ihre Blumengarten Anflanzungen zu beschauen. Es bewahrheiten sich der Schriftvers und das Sprichwort: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen" und „es bleibt nicht wie es war".

Die Witterung ist hier im „Interlake" diesen Monat sehr naß. An einem Tag zwei bis drei Zoll Regen haben wir gesehen. Und wie wir es im Winter gesehen haben dann müßten wir sagen es ist dem Schöpfer die Dürre und die Nässe ein kleines. Jes. 40, 26 bis 28 spielen sich an.

Wie verstanden soll dieser Tage ein gewisser Fritz Hand ankommen von Nebraska. (Er ist etlichen von uns bekannt durch Treffen an zwei Sommer bei Roy Lake, S. D. für kleinere Gemeinschafts- und Austauschsitzungen) um bei Maidstone, ein auswärtiges Lokal unserer hiesigen Gemeinde das Wort zu predigen.

Wilmer Kornelsens ihr Babysohn mußte eines Nachts eiligst nach einem Winnipegger Hospital befördert werden wegen einem terminartigen Anfall.

Die Frau Lottie Thiessen war hier herum etliche Tage um mal wieder mit ihren jungen Freundinnen zu gastieren. Die Thiessens, weil ihr Mann Dan hier Schullehrer war wohnten unter uns voriges Schuljahr.

Das Jahr 1948 muß ein günstiges und blühendes Jahr gewesen sein denn es dürften hier im Interlake von den bekannten Leuten bei sieben Silberhochzeiten, wie sie es nennen, gehalten werden.

Ein solches Fest wurde bei Mennville gestern den 17. für die Heinrich P. Pletten gehalten. Die Betonung war bestimmt auf Danksagung für schöne wie auch schwere Tage. Psalm 103 durfte ein passender schlagangebender Schriftabschnitt für solche Gelegenheiten sein.

Quellen Kolonie: Br. Harold, Sohn von Geschw. John P. Pletts und Anna, Tochter der Geschw. Cor. G. Rempels wurden am 20. Mai vom Vater des Bräutigams ehelich verbunden.

Am 27. Mai traten Br. Abram, Sohn von Jac. J. Ungers und Schw. Greta, Tochter der Geschw. Ben P. Pletten, vor den Traualtar wo Pred. Ed. F. Kornelsen ihnen den Ehesegen mitgab.

Am 3. Juni tagte der Hochzeitstag für Br. Johan K. Barkman, Sohn der Geschw. Joh. L. Barkmans, Br. Honduras, und Schw. Emily Hiebert, Tochter der Geschw. P. H. Hieberts, und wurden von Pred. Cor. P. D. Reimer getraut. Die Eltern des Bräutigams waren auch zur Hochzeit gekommen.

Pred. Geschw. Bernh. P. Löwens und ihre Kinder, Menno Löwens, sind abgefahren ihre Mutter und Großmutter, Witwe Js. P. Löwen im Steinbach Rest Haven zu besuchen.
